

**Protokoll**  
**der öffentlichen Sitzung (Nr. 16/19-23) des Beirates Neustadt**  
**am Donnerstag, den 26.11.2020,**  
**als öffentliche GoTo-Meeting-Videokonferenz, von 19:00 bis 22:00 Uhr**

---

**Anwesend:**

Merle Andersen	Ingo Mose	Ramona Seeger
Tuğba Böhrnsen	Janne Müller	Renee Wagner (19:15 – 21:25)
Anke Maurer	Jens Oppermann	Manuel Warrlich (bis 20:45)
Bithja Menzel	Johannes Osterkamp	Annette Yildirim
Robert Mero (bis 20:50)	Britta Schmidt	
Melanie Morawietz	Wolfgang Schnecking	

**fehlend:** Horst Kempe (e), Wolfgang Meyer

**Gäste:** Frau Nießen (Staatsrätin für Bau und Zentrales bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, zu TOP 2);  
Vertreter:innen der Polizei, der Presse und interessierte Bürger:innen

**Vorsitz:** Annemarie Czichon

**Protokoll:** Sabine Strack (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

**TOP 1. Genehmigung der Tagesordnung**

**Beschluss:** Die vorgeschlagene Tagesordnung wird genehmigt.  
(einstimmig)

**TOP 2. IRGENDWO in der Airport-Stadt erhalten und Kulturakteur:innen eine Perspektive bieten**

Von Seiten des Beirates wird in mehreren Wortbeiträgen die Dringlichkeit einer Entscheidung für das Projekt und auch die Notwendigkeit der Unterstützung der Kulturakteur:innen betont.

Die Staatsrätin bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau erläutert, dass trotz intensiver Standortsuche nach einer alternativen Fläche für die Initiative keine gefunden worden sei. Da der Vertrag für die zeitlich befristete Nutzung ausgelaufen sei, bestand dringender Handlungsbedarf. Die Entscheidung sei jetzt für die Kultur und eine dauerhafte Nutzung für IRGENDWO auf der Fläche in der Airport-Stadt gefallen.

Mehrere Beiratsmitglieder begrüßen diese Entscheidung. Es wird vorgeschlagen, zukünftig bei allen Planungen auch Flächenbedarfe für kulturelle Nutzungen zu berücksichtigen.

Nach ausführlicher Diskussion wird über den gemeinsamen Beschlussvorschlag der Grünen/Die Linke/DIE PARTEI abgestimmt:

**Beschluss:**

- A) Der Beirat bekräftigt seine Befürwortung für das Kulturprojekt in der Airport-City und würdigt das Engagement der Akteur:innen für die Kulturlandschaft der Neustadt und darüber hinaus.
- B) Der Beirat Neustadt würdigt das Engagement des Kulturbeutel e.V. auch über das Projekt Irgendwo hinaus, welches sich bspw. in der Mitarbeit am Projekt Lichter der Neustadt, in Kooperationen mit der Schwankhalle oder jüngst in der Beteiligung am Kultursommer Summerum konkretisiert.
- C) Der Beirat würdigt ausdrücklich den erfolgreichen Umgang der Kulturakteur:innen des Irgendwo mit der aktuellen Pandemie.
- D) Der Beirat begrüßt, besonders in der jüngeren Vergangenheit, den kooperativen Ansatz des Kulturvereins und lobt die signalisierte Kompromissbereitschaft gegenüber einigen Anwohner:innen, die sich von dem Kulturprojekt gestört fühlen.
- E) Der Beirat Neustadt erkennt an, dass kulturelles Engagement ein essenzieller Bestandteil einer erfolgreichen Stadtentwicklung in der Neustadt ist und erkennt ebenfalls an, dass der Kulturbeutel e.V. in einer bedeutenden Weise zur Attraktivierung des Stadtteils und der Stadt als Ganzen beiträgt.

- F) Um das Engagement des Kulturbeutel e.V. für die Kulturlandschaft in der Neustadt dauerhaft zu erhalten, wünscht der Beirat eine langfristige Nutzung des Geländes an der Amelie-Beese-Straße.
- G) Der Beirat Neustadt freut sich, dass dem Kulturbeutel e.V. eine langfristige Nutzung der Fläche an der Amelie-Beese-Straße ermöglicht wurde. Er bedankt sich bei allen Akteur:innen für ihren unermüdlichen Einsatz.

(11 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen)

### TOP 3. Stellungnahme zu [Planungen zur Quartiersachse Kaisen-Campus – Kirchweg](#)

Es liegen ein [Beschlussvorschlag der Grünen](#) sowie ein [Änderungsantrag der SPD](#) vor. Nach einer kurzen Diskussion werden beide zu einem gemeinsamen Beschlussvorschlag zusammengefasst:

**Beschluss:** Der Beirat Neustadt begrüßt den vorliegenden Entwurf für die Sanierung und teilweise Umgestaltung der Quartiersachse. Um Konfliktsituationen zwischen Fuß- und Radverkehr zu entschärfen, bittet der Beirat zu prüfen:

- die durch Radfahrende zu nutzenden Bereiche der Quartiersachse zu asphaltieren, da der Weg sonst keine Dauerfestigkeit aufweist und im Alltagsverkehr, insbesondere bei Regenwetter durch die hohe Verschmutzungsgefahr, kaum zu nutzen ist
- die Gesamtbreite von drei Meter des – beginnend ab Kirchweg bis kurz vor dem Abzweig Schomburgweg – aus Platzgründen gemeinsam geführten Fuß- und Radwegs an allen Stellen, an denen dies möglich ist (z.B. entlang des Altenheims bis zum Nagelsweg), so weit wie möglich zu verbreitern;
- den zwischen Lange- und Schomburgweg abzweigenden Radweg nicht als reinen Radweg auszuweisen, damit auch weiterhin der kürzeste Weg zu den Einkaufsmöglichkeiten in der Volkmannstraße genutzt werden kann und den Weg entsprechend auszubauen;
- die hinter dem Parkplatz Sportanlagen beginnenden Rad- und Fußwege zu verbreitern.

#### **Begründung:**

Der Beirat Neustadt begrüßt den vorliegenden Entwurf für die Sanierung und teilweise Umgestaltung der Quartiersachse. Allerdings ist den Belangen des Fuß- und Radverkehrs noch nicht in ausreichendem Maß Rechnung getragen, auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich hier auch um einen Schulweg für zahlreiche Kinder und Jugendliche handelt, sowie zusätzlicher Rad- und Fußverkehr in Zukunft durch das neue Wohn- und Arbeitsgebiet auf dem neu entstehenden „Kornquartier“ hinzukommen wird.

Daher bittet der Beirat um Prüfung,

- die Gesamtbreite von drei Meter des – beginnend ab Kirchweg bis kurz vor dem Abzweig Schomburgweg – aus Platzgründen gemeinsam geführten Fuß- und Radwegs sollte an allen Stellen, an denen dies möglich ist (z.B. entlang des Altenheims bis zum Nagelsweg), so weit wie möglich verbreitert werden, um die auch jetzt schon in diesem Stück bestehenden Nutzungskonflikte zu verringern zwischen Menschen, die hier zu Fuß in Begleitung anderer Menschen unterwegs sind, mit Fahrrad etc.;
- der zwischen Lange- und Schomburgweg abzweigende Radweg ist mit 3 Meter Breite bis zum Wendeplatz Volkmannstraße zu schmal und sollte nicht als reiner Radweg ausgewiesen werden, denn bei dieser Planung wurde nicht beachtet, dass sehr viele Menschen die Quartiersachse vom Kirchweg kommend als angenehme und ruhige Fuß- und Radverbindung – statt Kirchweg und Kornstraße zu benutzen – zu den Einkaufsmöglichkeiten in der Volkmannstraße nutzen; alle, die dies zu Fuß tun, sollten an dieser Stelle aber auch den kürzesten Weg nutzen können (und werden dies auch tun, auch wenn dieses Stück als Radweg ausgewiesen ist) – um unnötige Konflikte zu vermeiden, sollte der Weg entsprechend ausgebaut werden;
- kurz hinter dem Parkplatz Sportanlagen beginnend werden Rad- und Fußweg direkt nebeneinander geführt – auch hier ist die Breite zu knapp bemessen: es stehen für die Radfahrenden, die ja in beiden Richtungen unterwegs sind, lediglich zwei Meter zur Verfügung, für die Zu-Fuß-Gehenden, die ebenfalls in beiden Richtungen unterwegs sind, sogar nur 1,50 m; das ist viel zu wenig,

denn gerade dieser Bereich ist jetzt schon ein sehr viel befahrener und begangener Weg; zum einen gibt es hier sowohl zu Fuß als auch mit dem Rad, sehr viel Durchgangsverkehr, der einfach nur zügig queren will – wegen unterschiedlicher Geschwindigkeiten sind häufiger Überholvorgänge notwendig; die besondere Qualität dieser Strecke besteht aber – neben dem Naturerleben und der Ruhe vor motorisiertem Verkehr – auch darin, dass Menschen, die hier zum Vergnügen unterwegs sind, auch zu Zweit und Dritt nebeneinander gehen können, dass Radfahrende auch zu zweit nebeneinander fahren können; diese besondere Qualität, die ansonsten auf Rad- und Fußwegen in einer Großstadt wie Bremen nicht allzu oft geboten wird, würde dieser Strecke ohne besondere Not genommen. Der Beirat bittet, ihm noch einmal vorzustellen, welche gewichtigen Gründe für die Zusammenlegung des Rad- und des Fußweges sprechen und ob sie schwerer wiegen als die mit der Zusammenlegung einhergehenden einschneidenden Verschlechterungen für die Verkehrsteilnehmenden. Falls es überzeugende Gründe für die Zusammenlegung gibt, muss überlegt werden, die Laternen zu versetzen, um auf jeden Fall breitere Wege für beide Verkehrsachsen zu erzielen. Schon jetzt ist zu sehen, dass die geplante Breite nicht ausreichend ist für viel genutzte Wege - der Huckelrieder Friedensweg hat größtenteils dieselben Maße, und selbst hier kommt es trotz eines sehr viel geringeren Verkehrsaufkommens immer wieder zu Problemen: die zurzeit einzuhaltenden Abstände zu anderen Menschen können nicht ohne ständiges Ausweichen eingehalten werden. Und auch in Zukunft ist damit zu rechnen, dass es solche Verhaltensvorschriften immer wieder oder auch dauerhaft geben wird.  
(15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung)

#### TOP 4. Stellungnahme zu [Planungen zur Aufwertung am Deichschart](#)

Zu dem ursprünglich vorliegenden [Beschlussvorschlag der Grünen](#) sowie dem [Änderungsantrag der SPD](#) wird nach kurzer Diskussion der Beschlussvorschlag der Grünen abgeändert; die SPD zieht ihren Änderungsantrag daraufhin zurück.

**Beschluss:** Der Beirat Neustadt begrüßt den Vorentwurf „Aufwertung Deichschart“ vom 16.09.2020 und die damit zu erwartende Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf den Grünflächen am Wasser für verschiedene Nutzer:innengruppen.

Der Beirat Neustadt begrüßt ausdrücklich auch die Aufstellung von zusätzlichen über das Areal verteilten Mülleimern, um für mehr Sauberkeit zu sorgen. Bei der Auswahl der Mülleimer soll darauf geachtet werden, dass auch größere Tonnen benötigt und dass die Mülleimer mit Pfandringen versehen werden.

Um die Sicherheit der Erholungssuchenden zu verbessern und insbesondere den Fahrradverkehr zu entschleunigen und besser zu lenken, fordert der Beirat Neustadt das Aufstellen von Bügeln mit entsprechenden Hinweisschildern sowie das Aufbringen von Piktogrammen. Details sind der beigefügten Skizze zu entnehmen.

(15 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung)



#### **TOP 5. Beschlussfassung zum Initiativantrag des Beirates zu „Lichter der Neustadt“ (einschl. Globalmittelbewilligung)**

Mehrere Beiratsmitglieder äußern sich dahingehend, die Veranstaltung „Lichter der Neustadt“ der Kulturkraken e. V. finanziell unterstützen zu wollen. Der Beirat beschließt wie folgt:

##### **Beschluss:**

**Der Beirat Neustadt sieht die besondere Bedeutung der Veranstaltung „Lichter der Neustadt“ der Kulturkraken e. V. für die Kulturszene in der Neustadt und unterstützt sie daher mit seinen Globalmitteln 2020 in Höhe von bis zu 6.000 Euro.**

(einstimmig)

#### **TOP 6. Antrag zum Thema „Straßenbäume in der Neustadt“**

Der Beiratssprecher erläutert den [Antrag der Grünen zu den Straßenbäumen in der Neustadt](#) ein. Das Thema Baumschutz beschäftigte den Beirat und auch viele Bürger:innen der Neustadt seit vielen Jahren, die nicht verstünden, warum immer wieder Bäume gefällt würden, ohne dass es zu Nachpflanzungen komme.

Im Laufe der Diskussion wird vorgeschlagen, neben der Pflege der Jungbäume auch die Pflege der bereits vorhandenen Bäume in den Beschlussvorschlag aufzunehmen; diese Anregung wird übernommen.

##### **Beschluss:**

**In zahlreichen Straßen der Neustadt sind in den letzten Jahren Straßenbäume eingegangen und nicht ersetzt worden. Allein in zehn ausgewählten Straßen (siehe Anhang) beläuft sich der Fehlbestand auf vormaligen Baumstandorten aktuell auf über 60 Bäume unterschiedlicher Art! Unter Berücksichtigung aller Straßen im Stadtteil dürfte der Fehlbestand noch deutlich höher liegen.**

**Vermehrt haben in der Vergangenheit Bürger:innen den Verlust von Bäumen in ihren Straßen beklagt und deren Ersatz reklamiert.**

**Der Beirat Neustadt fordert angesichts dessen die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau bzw. den Umweltbetrieb Bremen dazu auf,**

- zu erklären, warum die betreffenden Bäume nicht nachgepflanzt wurden,
- die fehlenden Bäume zum Frühjahr 2021 nachzupflanzen,
- dabei vorrangig Baumarten zu verwenden, die gegenüber den veränderten Klimabedingungen anpassungsfähig sind, und
- sowohl die vorhandenen Bäume als auch die Neuanpflanzungen zu pflegen und erforderlichenfalls eine Bewässerung zu gewährleisten.

##### **Begründung:**

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und seiner Folgen kann der Wert von Straßenbäumen nicht hoch genug bewertet werden. Straßenbäume spenden bei sommerlicher Hitze Schatten, verschaffen Kühlung und verbessern damit das Mikroklima. Sie erhöhen zugleich die Aufenthaltsqualität für Menschen im Straßenraum. Sie bieten aber auch Lebensraum für Vögel und Insekten und bilden ein nicht zu unterschätzendes Bindeglied zwischen den Grünräumen der Stadt und tragen somit nicht unerheblich zur Erhaltung der Biodiversität im urbanen Raum bei.

Dass Straßenbäume absterben und verloren gehen, ist kein neues Phänomen. Entsprechende Verluste hat es auch früher schon gegeben. Auffällig ist jedoch die Zunahme absterbender Bäume, von denen viele offenbar mit dem Klimawandel unter Stress zu geraten. Zudem fällt die Tatsache ins Auge, dass in der Neustadt offenbar immer weniger alte Straßenbäume ersetzt werden und somit fehlen. Auch wenn die Zahl der Straßenbäume in Bremen in den letzten Jahren insgesamt gestiegen ist, kann und will der Beirat Neustadt die Verluste im eigenen Stadtteil nicht hinnehmen und fordert von daher deren vollständigen Ersatz.

(einstimmig)

## **TOP 7. Antrag zur Umgestaltung der Langemarckstraße zwischen Neustadtwallanlagen & Bürgermeister-Smidt-Brücke**

Die Antragstellenden erläutern, dass der von den Grünen eingereichte Beschlussvorschlag als Prüfungsauftrag an die Verwaltung zu verstehen sei, ob eine solche Umgestaltung der Langemarckstraße im genannten Bereich überhaupt möglich sei. Die geforderte Machbarkeitsstudie könne dann die Vorlage sein, um mit öffentlicher Beteiligung weiter an der für die Verkehrswende wichtigen Thematik zu arbeiten.

### **Beschluss:**

**Im Verkehrsentwicklungsplan 2025, der von der Bremischen Bürgerschaft einstimmig beschlossen wurde, wird mit der Maßnahme F. 16/F. 17 das Potential für eine Umnutzung der Langemarckstraße zwischen der Bürgermeister-Smidt-Brücke und den Neustadtwallanlagen beschrieben. Konkret wird vorgeschlagen, im genannten Straßenabschnitt eine komfortable, fahrbahnbezogene Radverkehrsführung vorzusehen. Damit wäre es möglich, mehr Platz für Fußgänger:innen in den Nebenanlagen zu schaffen. Gleichzeitig bliebe die am Status-quo ausgerichtete MIV-Erreichbarkeit damit erhalten.**

**Der Beirat Neustadt unterstützt und bekräftigt diesen Maßnahmenvorschlag und fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau – Fachbereich 5: Verkehr dazu auf**

- **zu prüfen, ob die Bürgermeister-Smidt-Brücke und die Langemarckstraße im Bereich bis zu den Neustadtwallanlagen zugunsten von Fußgänger\*innen und Radfahrer:innen umgestaltet werden können und dazu**
- **eine Machbarkeitsstudie zur Umsetzung von Maßnahmen entsprechend der Maßnahmenbeschreibung F. 16/F. 17 des Verkehrsentwicklungsplanes 2025 in Auftrag zu geben.**

### **Begründung:**

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und seiner Folgen bedarf es forcierter Maßnahmen zur Umsetzung der Verkehrswende. Für den Bereich der Innenstadt, zu dem auch die Vordere Neustadt mit dem genannten Straßenzug zählt, hat die Landesregierung die Idee einer „Autofreien Innenstadt“ propagiert. Der genannte Straßenzug bietet darüber hinaus ein ausgesprochen tristes Bild: Er verfügt mit Ausnahme des Abschnitts zwischen Westerstraße und Neustadtwallanlagen über keine Straßenbäume und weist keinerlei Aufenthaltsqualität auf. Gleichzeitig fungiert der genannte Straßenzug als „Eingangstor“ in den Stadtteil und erschließt ein Quartier, in dem sich gegenwärtig große Veränderungen vollziehen. Die Entstehung der „Weserhöfe“, die absehbare Umnutzung des ehemaligen Hachez-Geländes und die Entwicklung der Hochschule Bremen markieren diesen Prozess. Mit einer nachhaltigen Aufwertung von Bürgermeister-Smidt-Brücke und Langemarckstraße ließe sich dieser Entwicklung entsprechend Rechnung tragen.

(einstimmig)

## **TOP 8. Genehmigung der Sitzungsprotokolle vom 03.09. und 21.09.2020 (Nrn. 13 und 14/19-23):**

**Beschluss: Die Protokollentwürfe werden genehmigt.** (vom 03.09.20: mit 8 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen, vom 21.09.20: mit 9 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen)

## **TOP 9. Verschiedenes: ./.**

---

Ingo Mose  
Beiratssprecher

---

Annemarie Czichon  
Sitzungsleitung

---

Sabine Strack  
Protokollführung